

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 180.

Sonnabend den 3. August.

1901.

Für die Monate August und September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Insereate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Italien. Im italienischen Ministerium ist schon wieder eine Krise ausgebrochen über Steuerfragen. Nach den römischen Blättern hat Finanzminister Woltemburg seine Entlassung eingereicht, weil der Ministerpräsident seine Steuerreformpläne nicht billigt. Der „Tribuna“ zufolge wird der Ministerpräsident Zanardelli die Reuebesetzung dieses wie auch des erledigten Ackerbauminister-Postens „ohne alle Ueberbürdung“ in die Hand nehmen. Zugleich meldet die „Tribuna“, der Unterrichtsminister des Meuschen De Martino wolle, angeblich aus Gründen, die der Politik fern liegen, seinen Posten aufgeben.

Frankreich. Frankreich und Marokko scheinen scheidlich und friedlich auseinander gekommen zu sein. Der „Temps“ glaubt wenigstens zu wissen, daß es Delessé gelungen sei, mit der marokkanischen Gesandtschaft ein freundschaftliches Abkommen zur beiderseitigen Befriedigung abzuschließen, das geeignet ist, zum Besten der Länder die völlige Herstellung der Ruhe in der Nachbarschaft der französischen Besitzungen im äußersten Süden zu beschleunigen.

Rußland. In der Befestigung der eigenen finnländischen Heeresverfassung ist ein weiterer Schritt zu verzeichnen. Der russische Generalmajor Rodkin ist, wie „Wolfs Bureau“ aus Petersburg meldet, zum Chef des Stabes des finnländischen Militärbezirks ernannt worden.

England. Die Dotation für Lord Roberts in Höhe von 100 000 Pfund Sterling hat das englische Unterhaus am Mittwoch mit 281 gegen 73 Stimmen beimilligt. Vielleicht wird nun auch bald die zurückgekehrte Deenman ihren sauer verdienten rückständigen Sold erhalten.

Dänemark. Die isländische Verfassung hat nach einer Restjubiläum-Wendung durch einen am Donnerstag zum Unterhaus des Alltags angenommenen Antrag, dem auch das Oberhaus sicher beitreten werde, dahin eine Reform erfahren, daß fortan ein Isländer als besonderer Minister für Island in Kopenhagen seinen ständigen Wohnsitz haben soll.

Nordamerika. Die Finanzen der Vereinigten Staaten stehen glänzend da. Der Goldvorrat des Schatzamts ist jetzt größer als je zuvor und nimmt monatlich um 4/5 bis 5 Mill. Doll. zu. Am Dienstag betrug er 504 354 297 Dollars, wovon 248 658 698 Doll. frei verfügbarer Goldbestand sind. Unter Einbeziehung der 150 Mill. betragenden Goldreserve ergibt sich seit dem 1. Juli des Vorjahres eine Zunahme des Goldvorrats um etwa 81 Mill. Doll. Die Regierungseinnahmen im Juli betrugen 52 320 340 Dollars, die Ausgaben 52 305 000 Dollars.

Südamerika. Gegen den Präsidenten von Venezuela, General Castro, hat nach Telegrammen vom Mittwoch der frühere Präsident des columbianischen Congresses, Garberg, einen Aufstand organisiert; er steht mit 5000 Mann an der Grenze von Columbien. Die venezolanische Regierung hat gegen ihn 10 000 Mann abgeandt und den Belagerungszustand erklären lassen. Wegen der gegen Castro im Lande herrschenden Unruhen sind werden weitere Umruhen und ebenso Verwicklungen mit Columbien befürchtet. — Angefähr dieser Sachlage mußte ein offiziöser Vernehmungsvorlauf festmachen, den der venezolanische Generalconsul in Newyork unternommen hat. Dieser Herr erklärte, wie das „Neuerische Bureau“ vom Mittwoch aus Newyork

meldet, er habe am Dienstag vom venezolanischen Minister des Äußern ein Telegramm erhalten, welches besage, alles ginge gut, das Land sei ruhig. (?)

Aus Südafrika.

Aus Südafrika meldet das „Bureau Reuter“ am Mittwoch aus Lourenzo Marques Näheres über den Einfall eines Burenkommandos in portugiesisches Gebiet. Die Nachricht lautet, wie folgt: Ein Buren-Kommando mit zwei Geschützen ist auf portugiesisches Gebiet übergetreten und lagert bei Guaney. 500 Mann portugiesischer Truppen sind bereits dort. Artillerie ist Mittwoch früh von Lourenzo Marques abgegangen und weitere 300 Mann sind zum Abmarsch dorthin bereit, falls sich die Buren nicht ergeben.

Die Lage in der Kapcolonie schildert ein Correspondent der „Daily Mail“ in einem längeren Bericht als für England sehr traurig. Er sagt, der letzte Schuß in diesem Kriege werde vielleicht im Angesicht der See abgefeuert werden, und es sei wahrscheinlich, daß noch lange, nachdem die wirklichen Kriegführenden die Waffen niedergelegt hätten, Rauben und Plündern in der Kapcolonie herrschen werde. Der letzte Einfall der Buren habe die Anzahl der Rebellen stark angeschwollen lassen. In manchen Gegenden seien über 200 Kratte zu den Kommandos gestoßen, deren Stärke dadurch sehr zugenommen habe. Die Rebellen verneinten aber, am Kampfe teilzunehmen, sie bürnten sich damit, zu plündern und zeigen den Büren die Nähe, wo Vorräte zu holen sind, da die englischen Truppen durch Garnisondienste beschäftigt werden. Es herrscht eine allgemeine Unsicherheit in der ganzen Colonie.

Ein Besuch des Präsidenten Krüger bei Mc. Kinley ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, nun beschlossene Sache. Wahrscheinlich wird Krüger Mitte September die Reise antreten, begleitet von Fischer, Wessels und Wolmarans.

Aus China.

Eine Sensationsmeldung bringt in der Saurenqueneit das Londoner Blatt „Daily Express“, dessen Nachrichten stets überaus zuverlässig gewesen sind. Ein Telegramm des „Daily Express“ aus Schanghai vom 31. Juli meldet: „Hiesige gut informierte Kreise hegen die Befürchtung, daß England über kurz oder lang Weibaiwei an Deutschland abtreten werde als Anerkennung für Deutschlands gute Dienste im Jangtse-Gebiet.“ „Daily Express“ bemerkt dazu, es veröffentlichte die Meldung mit allem Vorbehalt, aber es läge nichts Unwahrscheinliches in dem Gedanken, Weibaiwei den Deutschen zu übertragen. Weibaiwei habe sich wenig oder gar nicht vertheidigt für England erworben. Für Deutschland würde die Erwerbung des Hafens und des Forts von weit größerem Vortheil sein, als für England, und indirect dürfte Weibaiwei im Besitze Deutschlands sich vorteilhaft für England erwiesen, weil es dann einen starken Puffer gegen Rußlands Vorbringen nach Siden bilden würde. Für die Wahrscheinlichkeit des Gerüchtes spreche auch ein jüngstes eingegangenes Telegramm, dem zu Folge der Bau des Forts in Weibaiwei eingestellt worden ist. — An dieser ganzen Geschichte ist wohl sehr wahres Wort.

In Canton wurde, wie das „Bureau Reuter“ vom Mittwoch aus Hongkong meldet, ein heftiger, gegen die Fremden gerichteter Aufruf der Boxer angestrichen, der gegen die Einföhrung der Haussteuer Einspruch erhebt, welche in Folge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung notwendig geworden ist. In dem Aufrufschlag heißt es, wenn die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte nachgeben und die Steuer eintreiben werde, sei der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher.

Deutschland.

Berlin, 2. Aug. Der Kaiser, der gestern früh Mothe verlassen hatte, ist an Bord der „Hohenzollern“ abends in Bergen eingetroffen. — Ueber das Besinden der Kaiserin Friedrich waren vorgehien in Homburg aus Cronberg beunruhigende Gerüchte verbreitet. Es hieß, der Kaiser werde in den nächsten Tagen erwartet. Die Gerüchte sind indessen, wie ein Privattelegramm aus Frankfurt a. M. erklärt, unbegründet; der Zustand ist zwar ernst, doch liegt keine unmittelbare Gefahr vor.

— Ueber die geplante Zusammenkunft des Kaisers und des Zaren) weiß die „Post, Ztg.“ folgendes zu melden: Die Zusammenkunft erfolgt auf der Danziger Rhede am 10. September. An Bord der „Hohenzollern“ ist für den 10. September große Paradafestel in Aussicht genommen; am 11. findet zu Ehren des Zaren große Flottenparade statt, für den 12. und 13. sind in der Danziger Bucht Flottenmanöver im Befehle des Zaren angesetzt, worauf diese am 14. nach Kopenhagen zurückkehrt. Am offiziellen Empfang des deutschen Kaisers in Danzig nimmt der Zar nicht Theil.

— (Personalnachrichten.) Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des Geh. Oberfinanzrathes Germar zum Director im Finanzministerium. — Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge traf der Reichskanzler Graf von Bülow am 30. Juli auf dem Kloydampfer „Nizza“ in Begleitung des Vizepräsidenten des Ausschusses des Norddeutschen Lloyd, Mchels, des österreichischen Reichsrathsmitgliedes von Bärnreiter und einiger anderer Herren auf Helgoland ein, unternehm mit dem zur Zeit dort weilenden Wirlf. Geh. Legationsrath Dr. Lindau einen Spaziergang auf der Insel und kehrte am Abend nach Nerberney zurück. — Am 12. August morgens treffen der König und die Königin von Württemberg in Wilhelmshaven ein und nehmen im Stationsgebäude Wohnung. Die Waise erfolgt an demselben Tage mit dem Abendzuge.

— (Empfang des Grafen Waldersee.) Das Programm der Empfangsfeierlichkeiten für den Grafen Waldersee in Hamburg steht folgendes vor. An der Landungsbrücke von St. Pauli, wo der Kaiser mit dem Feldmarschall am 8. August um 11 Uhr vormittags eintrifft, wird der Senat der Freien Stadt Hamburg zur Begrüßung versammelt sein. Um 1 Uhr mittags nimmt im Großen Festsaale des Rathhauses das vom Senat zu Ehren des Kaisers und des Grafen Waldersee veranstaltete Frühstück seinen Anfang. Auf Befehl des Kaisers werden zum Empfange des Generalleutnants sämmtliche Generale in Hamburg anwesend sein, die unter Generalinspection des Grafen Waldersee gebient haben. Auch der kommandirende General des IX. Armeekorps v. Masson, sowie der Oberbürgermeister Dr. Giese-Altona werden an den Festlichkeiten theilnehmen. Die kombinierte Schwadron des Königlich-Preussischen Regiments, die sich unter Führung des Regiments Albrecht v. Kroßhagen ebenfalls an dem Empfange nach Hamburg begiebt, wird Hannover am 7. v. M., vormittags verlassen und per Extrazug mit der Standarte und dem Trompetecorps nach der Hofstadt befördert werden.

— (Zum Zolltarifenwurf.) Die badische Regierung verschließt sich, nach der Haltung ihrer offiziellen Organe zu urtheilen, nicht der Erkenntniß, wie verbesserungsbedürftig der Tarifentwurf ist. Die „Abänderungsfähigkeit“ des Zolltarifenwurfs wird in einer offiziellen Auaßlassung der in Karlsruhe erscheinenden „Südwestdeutschen Reichs-correspondenz“ und zugleich in der hiesigen „Karlsruher Zeitung“ sehr nachdrücklich betont. Der betreffende Artikel hebt wiederholt hervor, daß die jetzt publizirten Tariffrage nur unverbindliche Vorschläge sind, deren Berechtigung und Nützlichkeit der Ueberprüfung durch den Bundesrath und, je nach dessen

Zwangsvorverkauf.
Sonnabend d. 3. August cr.,
vorm. 10 Uhr,
 verfertigt ist im „Casino“ hier:
 1 Kleidersecretär (Zusch.), 1
 Pfeiler Spiegel mit Schrank, ge-
 schnitten, 1 Salonisch, 1 Pat-
 Musjugisch u. 1 Bücher Schrank.
 Merseburg, den 2. August 1901.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonnabend den 3. August,
vorm. von 9 Uhr an,
 verfertigte ist im „Casino“ für Rechnung,
 wenn es angeht,
ca. 15000 Stk. Cigarren.
 Nachdem verschied. gebrauchte Möbel, als:
 Schreibrüst, Kommoden mit Aufsatz,
 Waschtisch, Lehn u. andere Stühle,
 Tisch, 1 Clavier, 7 Weissfellen, Feder-
 betten, Teppiche, Zerdr. Kinderwagen,
 1 Tisch u. versch. mehr
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahl.
Louis Albrecht,
 Auktionator und Taxator.

2 Papageien u. 1 Wellenfittich
 kommen bei der heute Vormittag im Casino
 stattfindenden Auction mit zur Versteigerung.
 Die diesjährige Öffnung der Gemeinde
 Trebnitz soll

Sonnabend den 3. August,
nachmittags 5 Uhr,
 im Scher'schen Gasthose öffentlich meist-
 bietend verpachtet werden. Bedingungen im
 Termine
 Trebnitz, den 29. Juli 1901.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Eine Kuh mit dem Kalbe
 steht zum Verkauf
Nöbisdorf Nr. 3.
Mehrere echte Winorkas,
 Zuchtschöne, darunter ein vorzügliches Eiber, hat
 abgegeben **G. Pieroh, Telchitz 11a.**

1 kleiner Laden,
 in welchem Porzellan- und Spielwaren-Handel
 betrieben wird, mit schöner Wohnung per 1.
 October zu vermieten.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Sächsische Straße 21 2 Wohnungen,
 bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche,
 Zubehör u. Garten, zum Preise von 240 Mk.,
 eine zum 1. October 1901 u. eine per 1. Jan.
 1902, bezgl. eine Wohnung zum Preise von
 160 Mk. per 1. October 1901 zu vermieten
 und zu beziehen. Näheres im Comtoir
Meißner Straße 2a.

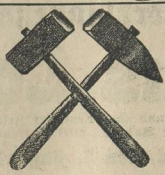
Die Wettervorhersagen und ihre
Grundlagen,
 kleine Schrift, zu beziehen gegen Einsendung
 von 35 Pfg. von untern
P. Wetter in Magdeburg,
 Thurmshanzstraße 7.
 2 Exempl. 65 Pfg., 5 Exempl. Mk. 1.50,
 10 Exempl. Mk. 2.60.

Gegenstände
zur Versteigerung
 übernimmt überzucht und löst abholen
L. Albrecht, Auktionator,
 Sand 1.

R. Schmidt,
 Seitenbeutel 2, empfiehlt
 1. starke einbl. Männer-Halstiefeln 6.- Mk. an
 Kinderstiefe von 4.-
 Knaben-Stiefeln 3.50
 Damen-Brommenden-Schuhe 4.50
 Stiefelsohlen 6.-
 Herren 1.-
 Stiefelsohle
 und alle anderen Sorten Schuh- u. Stiefel-
 waaren in größter Auswahl.
 Bestellungen nach Maß und Reparaturen
 schnell und gut.

Troden-
schmickel
 in Fuhrn und einzelnen
 Centnern verkauft
Eduard Klauss.

Ich habe meine Heilanstalt von der Krukenbergstr. 18 nach meinem Hause
Schillerstrasse 11
 verlegt. Näheres durch Prospekte.
Dr. Hoeniger, Nervenarzt,
 Halle a. S.



Westfäl. Steinkohlen-Brikets,
Oberschlesische Steinkohlen,
Sächsische Steinkohlen
 in Wagenladungen direkt ab Werk und in einzelnen
 Fuhrn ab meinem Lager.

Cocosgarn
 (Ersatz für Strohschle) zum Binden sämtl. Getreidearten.

Ia. Maschinen-Oel,
 beste Marke, empfiehlt
Eduard Klauss,
 Merseburg.

Königliches Bad Lauchstädt.
 Jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
Nachmittag 3-4 Uhr Concert.

Eduard Klauss,
 Merseburg.
 Zu Anschlüssen an die
 Kanalisation empfehle:

Thonrohre
 innen und außen glasiert,
 5-80 Ctm. weit,
 sowie diverse
Bogen und
Abzweige.
Uebergangs-
rohre.

Für Fleischbeschauer
 hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare
 stets vorräthig die Buchdruckerei von
Th. Kühner, Delande Nr. 5.
Plüß-Stauffer-Ritt
 in Tuben u. Gläsern
 messing mit Gold- und Silbermedaillen prä-
 mitt, unübertroffen zum Riten zerbrechender
 Gegenstände, bei
Otto Classe.

Sägespäne
 zu Sommerpreisen, in Fuhrn billigst fort-
 während vorräthig.
J. Schäfer Söhne, Schindlth.
 Dambfildgewerte.
 Sehr gut erhaltenes, gebrauchtes
Herren-Fahrrad
 hat billig zu verkaufen
Otto Bretschneider.

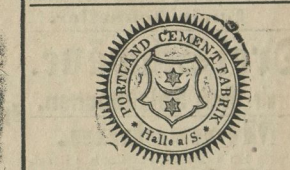
Herr Auctionator **Louis**
Albrecht ist von mir beauf-
 tragt, meine noch restirenden
 Auktionen für mich einzuziehen.
 Ich ersuche, die Zahlung an den-
 selben zu leisten.
F. Curtze, Apotheker.

Kinder-Nährzwieback,
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch
 Macaronen-, Schokoladen-, Vanille-
 und Nüsszwieback
 täglich frisch empfiehlt
Conditorei Schönberger.
 Niederlage von Kinder-Nährzwieback bei
 Herrn **Otto Wirth, Breitenstraße 9.**
Waltsgott's Haarfärbe-
Haarfärbe
 in Schwarz, Braun, Blond, sehr natürlich aus-
 scheidend, halt und dauerhaft färbend, Kugeln,
 ein feines haarbuntes Haarfärb, sowie
Süne's Enthaarungspulver zur leichteren
 Entfernung lästigen Haarnachwuchs bei Damen
 empfiehlt die **Stadtapothek.**

Schuh- und
Stiefelwaren
 empfiehlt billigst
Wilh. Grosse, Breitenstr. 5.

Tanzmusik
 für Clavier, mit Geige u. auch Trompete,
 sowie volles Orchester wird ausgeführt.
 Nähere Auskunft wird erteilt
Schmalestraße 13, im Laden.

Geschäfts-Eröffnung
 und -Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum von hier und
 Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich hier
Gotthardtsstr. 9
 eine **Schuhfabrik-Niederlage**
 und **Reparatur-Werkstätte**
 errichtet habe. Ich werde eifrig bemüht sein,
 das Vertrauen meiner werthen Kundschaft
 durch gute und billige Bedienung zu erwerben.
 Hochachtungsvoll
Heinrich L. Schneider.



Halle'sch. Portland-Cement,
Stettiner Stern-Cement,
Grünkalk,
Stuck-Gyps
 empfiehlt aus frischen Sendungen
Eduard Klauss.

Ausverkauf
 von
Fahrrädern,
 nur erstklassige Fabrikate, von **Mk. 125** an bei
Otto Bretschneider.

Von der Reise
 zurück.
Dr. Ulrichs, Halle a. S.,
 Poststr. 6.
 Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halskrankh.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 1. Aug. Herausgeber Ulrichmann, eine bekannte Persönlichkeit, ist von einem Gange nach Nüchtern wieder zurückgekehrt.

† Leipzig, 1. Aug. Heute vollenden sich seit der Begründung des Bibliographischen Instituts in Leipzig, der weltbekannten Verlaganstalt, 75 Jahre.

† Leipzig, 1. Aug. Am Dienstag Abend wurden die Fahrgäste des D-Zuges München-Berlin, als derselbe sich eben in Bewegung gesetzt hatte, plötzlich durch entsetzliche Stöße erschreckt.

Lokalanrichten.

Merseburg, den 3. August 1901.

** Ueber den Verlauf des fahrehabigen Mannschießens unserer priv. Bürger-Schießvereine.

- Auf der Meißnerschieße (aufgelesen):
1. S. Hülig-Galle a. S., 2. Hildtner-Naumburg, 3. Pfähler-Merseburg, 4. Bergmann-Merseburg, 5. Hübel-Merseburg, 6. Bach-Weissenfels, 7. Beders-Naumburg, 8. Lind-Weissenfels, 9. Nenzel-Kauchaß, 10. Schuchardt-Weissenfels, 11. Hirschfeld-Merseburg, 12. Richter-Naumburg, 13. Weller-Merseburg, 14. Schulz-Merseburg, 15. Schöber-Weissenfels, 16. Christ-Merseburg, 17. Geißler-Naumburg, 18. Trabner-Merseburg, 19. Wölgel-Naumburg, 20. Trömel-Schkeuditz, 21. Konradt-Merseburg, 22. Geunher-Schkeuditz, 23. Köbler-Schkeuditz, 24. Müller-Schkeuditz.

Die Meißnerschieße (freiändig):
1. Wäcker-Schkeuditz, 2. Schuchardt-Weissenfels, 3. Hülig-Galle, 4. Trömel-Schkeuditz, 5. Hübel-Merseburg, 6. Wölgel-Naumburg, 7. Lind-Weissenfels, 8. Richter-Naumburg, 9. Hildtner-Naumburg, 10. Hirschfeld-Merseburg, 11. Geunher-Schkeuditz, 12. Graf-Schkeuditz, 13. Lörber-Schkeuditz, 14. Friede-Naumburg, 15. Franz-Schkeuditz.

** Die Erneuerung der Loose der Königl. Preis-Lotterie zur zweiten Klasse hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis Dienstag den 6. August, abends 8 Uhr, zu erfolgen.

** Bauregeln für den Monat August. Wenn's im August stark thauen thut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. — Gewitter um Bartholomäus bringen Hagel und Schnee. — Ist's in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Wer in dem Heu nicht gabelt, in der Ernte nicht zappelt, im Herbst nicht früh aufsteht, der sieht zu, wie's ihm im Winter geht. — Höhenrauch im Sommer, ist der Winter fein sommer. — Freundlicher Bartel und Lorenz, machen den Herbst zum Lenz.

** Die Berechtigung polizeilichen Einschreitens gegen nächtliches Regelbahngeschäft ist letztinstanzlich durch Entscheidung des Obergerichtspräsidenten anerkannt worden.

** Die Kennzeichen der Hundswuth. Aus Anlaß der jetzt herrschenden Gefahr der Tollwuthkrankheiten bei Hunden bringt das Berliner Polizeipräsidium die Merkmale der Hundswuth zur allgemeinen Kenntniß, wie sie von der Thierärztlichen Hochschule aufgestellt worden sind.

** Der dramatische Verein „Frey“ hielt Donnerstag Abend in den Räumen des „Tivoli“ sein diesjähriges Gartenfest ab.

schön decorirten Garten zu verweilen. Die Concertmusik brachte unser Stadtorchester unter der persönlichen Leitung des Herrn Dr. Hertel mit der bekannten trefflichen Durchführung und Erachtheit zu Gehör und erzielte dafür allseitige Anerkennung.

** Die Zöglinge des Christiani-Waisenhauses unternahmen am Donnerstag einen Ausflug nach Lauchstädt.

** (Tivolitheater. (Eingefandt.) Der Erfolg, welchen vorigen Sonntag der „Bunte Theaterklub à la Lieberkeul“ errang, bot die Direction veranlaßt, für diesen Sonntag nochmals einen solchen anzusetzen und wird derselbe ein vollständig neues, abermals sehr interessantes Programm aufweisen, welches wieder Gesangliches, Drama'sches und Poetisches bietet.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schlacht-Rosbach, 31. Juli. Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich gestern Nachmittag in dem nahen Lunstedt. Dort war der auf seinem Felde mit Mähen von Roggen beschäftigte Landwirth Graul im Begriff, seine Mähmaschine zu schmierem, als plötzlich die Pferde scheuten und er unter das Getriebe gerieth.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 3. Aug. Teilweise heiter, vielfach wolfig, warm und schwül, schwere Gewitter mit Regengüssen. — 4. Aug. Weitere Gewitterregen und etwas Abkühlung, wechsend bewölkt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 55 Jahren, am 3. August 1846, protestirten die zu Preußen vorerwählten polnischen Provinzialstände bei dem deutschen Bund gegen den Grafen Christian VIII., welcher die Entschelge des baltischen Küstengebietes (auch weilslicher Ante), für ganz Schleswig und ein Theil Holsteins verbindlich hatte.

Gerichtsverhandlungen.

— Berlin, 1. August. Eine Schandthat, die den Gerichten schon viel zu schaffen gemacht hat, wurde am Mittwoch der ersten Ferienkammer des Landgerichts I vorgeführt. Es war die zu Landsberg a. W. geborene Kleimertlin Elise Erdmann, deren Strafverurtheilung einen anhängigen Band ausmachen. Es ist eine vielseitige Persönlichkeit, die früher bald als Tänzerin, Sängerin, Kaffeierin und Sittenstören aufgetreten ist.

Landwirtschaftliche

und

Handels-Zeitung.

Beilage zum „Mersburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Mersburg.

Arbeitskalender für den Monat August.

Landwirtschaft. Ueberall sehen wir geschäftige Menschen, denn nun reift eine Frucht um die andere und während alle Hände mit der Einheimung beschäftigt sind, haben die Gespanne vollauf Arbeit, abgeleerte Felder umzupflügen und teilweise für die Herbstsaat zuzurichten. Auf die Ernte des Frühleins folgt das Ausraufen des Spätleins, die Ernte des Femmels, der Hirse, des Buchweizens, der Pferdebohnen und des Maises. Hat man zur Kleesamengewinnung einen Teil des zweiten Schnittes stehen lassen, so nimmt man die Ernte vor, sobald die Körner hart geworden sind und eine glänzende Färbung zeigen. Die Pflanzen werden hierzu auf Rippen oder Reizen getrocknet. Ebenso verfährt man bei der Samenernte von Weisklee, Hopfenklee und Sparfette. Die Ernte des zweiten Kleeschnittes sowie von Klee-Grasgemenge geschieht in gleicher Weise wie die des ersten Schnittes, doch ist bei dem im August vorherrschend feuchten Wetter das Trocknen auf Reizen oder Verarbeitung zu Braunklee sehr zu empfehlen. Sollen die Kleefelder mit Winterfrucht angelegt werden, so giebt man nach Einfahren des Futters gern eine Stallmistdüngung, läßt den Klee durchwachsen und bricht um. Ebenso sind Kartoffelfelder, welche für Winterfrucht bestimmt sind, jetzt abzuräumen, die Kartoffeln jedoch an einem luftigen Ort zum Abtrocknen aufzuschütten, da sie, sofort in den Keller gebracht — sonst leicht faulen würden. Die Nepsfaat, sowie die in Reihen gesäten Stoppelrüben sind mit der Pferdehacke zu bearbeiten; bei den breitwürfig gesäten Rüben genügt ein wiederholtes kräftiges Eggen, wenn Verunkrautung eintritt. In den rauheren Gegenden haben die Vorbereitungen für die Winterfaat schon im August zu beginnen, und kommen hierzu nur solche Felder in Betracht, welche rechtzeitig abgeräumt wurden.

Für die Gegenden mit Hopfenbau beginnt jetzt das höchst wichtige Geschäft der Ernte, das alle Hände in Bewegung setzt und zur Trocknung alle verfügbaren luftigen Räume beansprucht.

Auf den Wiesen ist jetzt wenig zu thun. Abends kehre man Wasser auf, morgens aber wieder ab. Da gewöhnlich Ende August die Grummeischaar beginnt, so lasse man zum Trockenwerden des Bodens in der zweiten Hälfte des Monats kein Wasser mehr auflaufen. Neuanlagen von Wiesen werden mit einem Saatgemenge von Klee, Gras und Winterroggen bestellt.

In Weinberge müssen die Neben nachgeheselt und Unkraut durch fleißiges Hacken vertilgt werden. Die Blattfallkrankheit zeigt sich jetzt, wo das Bespritzen der Neben vernachlässigt wurde. Nachmaliges Bespritzen der Nebberge ist dringend anzuraten.

In Obstgärten. Auf den Pyramidenbäumen kürze man die jungen Sommertriebe, damit sich die untersten Äugen recht kräftigen können. Die Leitweige hebste man nur leicht an. Kernobstbäume, besonders späte Sorten, können jetzt ofuliert werden. Die Seiten- und Wurzeltriebe der im vorigen Jahre veredelten Unterlagen sind zu entfernen und die angewachsenen Edelreiser an Stäbe zu binden, damit sie keinen Schaden leiden. Man breche die Früchte, ehe sie überreif werden und schütze sie vor Insekten und Vögeln so gut, als es möglich ist. Die den Obstbäumen nützlichen Tiere schone man. Ist der Schnitt der gepflanzten Obstbäume noch nicht mit Rinde überwachsen, so schneide man mit einem scharfen Meßer die Wundränder an und verschmiere die ganze Wunde mit Baumwachs. Reich mit Früchten beladene Obstbäume sind bei anhaltend trockener Witterung stark zu gießen und womöglich stark zu überbespritzen. Von den Mauerspaltbäumen entferne man von den Früchten die zu dicht stehenden Blätter. Wünscht man eine verlängerte Johannis- und Stachelbeerernte zu haben, so umhülle man eine Anzahl Stöcke ringsherum mit weimaßigem Packtuch so, daß die Blätter des Strauches vom Duche nicht berührt werden. Das Fallschiff ist täglich aufzulesen und wegzuschaffen, weil sonst die darin hausenden Maden austreten und wieder an die Bäume gelangen. Um die im Grasboden stehenden Bäume ist der Boden in einem Durchmesser von 60—80 Zentimeter aufzugraben und der ausgestochene Haufen verkehrt darauf zu legen. Den Nestern der Spannräuber ist nachzuwühlen und auf den Schmetterling des Baumweißlings früh morgens Jagd zu machen. Die den Aprikosen und Pfirsichen gefährlichen Ohrwürmer sind fleißig zu vertilgen. Man kann diese Schädlinge leicht fangen, wenn man zwischen die Spaltbäume kleine Strohbündel, alte Reispfaffen, zusammengeballte Lumpen u. s. w. steckt und öfters untersucht. Von den Himbeeren sind alle schwachen und nutzlosen Triebe abzunehmen, und von den stärksten Nutzen lasse man nur so viel stehen, als für's nächste Jahr notwendig sind; auf starken Stöcken können 4—5, auf schwachen 2—3 Nuten bleiben.

Bei älteren und dichten Sträuchern von Johannisbeeren und Stachelbeeren ist das alte nicht mehr tragfähige Holz, unmittelbar nach der Ernte zu entfernen, um durch Zuführung von Luft und Licht auf eine vollkommene

Ausbildung des jungen Holzes und damit auf gute Fruchtbarkeit im nächsten Jahre hinzuwirken. Bei den Himbeeren sind im nächsten Jahre nur die diesjährigen Triebe fruchttragend, während die in diesem Jahre fruchttragenden Triebe absterben. Deshalb ist es nötig, nach der Ernte letztere unten an der Erde abzuschneiden, damit die während des diesjährigen Sommers gewachsenen Austriebe besser gedeihen können. Der August ist die beste Zeit zur Anlage von Erdbeerbeeten. Dieselben müssen sonnige Lage haben, gut gedüngt, nicht zu tief durchgegraben, die Pflanzen angegossen, auch später bei Trockenheit weiter gut bewässert werden. Daß man sich bei der Pflanzung kräftig bewurzelter Ableger bedient, ist ja selbstverständlich; von auswärts bezogene, welche diesen Erwartungen und Anforderungen nicht entsprechen, sind einfach zurückzugeben. Wir empfehlen zum Anpflanzen vor allen Dingen Noble als die früheste und reichtragendste; Laxions Royal Souverain ist auch früh, trägt nicht so voll, ist aber bedeutend wohlgeschmackter. An Tragbarkeit der Noble fast gleichkommende sind Belgoland, Königs Sämling, Gartendirektor Ad. Koch, welche sie aber alle an Wohlgeschmack und Aroma übertreffen. Die frühe Kaiser Wilhelm ist sehr wohlgeschmackend, lohnt aber nicht recht. König Albert von Sachsen ist unfruchtig die wohlgeschmackteste, aber leider nicht recht reichtragend und wurde in vielen Gegenden in den letzten Jahren von dem bekannten kleinsten Küffelkäfer so stark heimgeführt, daß man vielfach ihren Anbau wieder aufgegeben hat. Die sehr empfehlere Latej of all trägt nicht gut genug, und ist entbehrlich. Enorm große Früchte bei milderer Tragbarkeit liefern Monarch, Leader und Louis Gauthier; für Liebhaber möge noch Souvenir de Mad. Struelens als sehr wohlgeschmackend empfohlen werden.

In Gemüsegärten sind auf abgeleerte Beete in der ersten Hälfte des Monats zu säen: Spinat (sehr dünn), Rabinschen (ebenfalls nicht zu dicht und nur obenauf gesireut, nicht eingeharkt), Winteralat, Petersilie (für den Winterbedarf); ebenso ist Kohl möglichst zeitig zu pflanzen. Sellerie ist alle Wochen mit Jauche, auch der aus Aborten, zu düngen und von allen niederfallenden und sich schließenden Blättern zu befreien. Die Jauche gieße man jedoch nur bei trüber Witterung und so, daß die Pflanze selbst nicht weientlich davon getroffen wird. Die Zwiebeln sind, wenn die Blätter anfangen zu welken, herauszunehmen und zum Nachtrocknen an einem luftigen Ort auszubreiten. Perlwiebeln können vom August bis Oktober, 8 bis 10 Ztm. von einander entfernt, wieder gesteckt werden. Die perennierenden Gewürz-

Kräuter können jetzt durch Wurzelreinigung vermehrt werden. Der Gemüsesamen ist nicht auf einmal, sondern nach und nach, so wie er reift, zu ernten; das Nachreifen an ausgefallenen Stöcken ist immer möglich, weil es unvollständig reifen Samen liefert und man mit solchen später nur Blag und Zeit verschwendet; geerntet kann er jetzt werden von Blumenkohl, Möhren, Pfefferkraut, Kohlrabi, Nadies, Petersilie, Rettig und Sellerie. Eine wichtige Arbeit für Feinschmecker bildet jetzt im Gemüsegarten das Bleichen der Gemüse. Das vornehmste Bleichgemüse ist der Bleichsellerie, welcher sich in England sehr großer Beliebtheit erfreut, bei uns aber wenig angebaut wird und deshalb nur zu hohen Preisen in den Delikatesshandlungen erhältlich ist. Die beste Kulturmethode des Bleichselleries bildet das Ausbleichen in Gräben von etwa 40 Ztm. Tiefe, die mindestens 30 Ztm. breit sind. Die Sohle dieser Gräben wird vor der Pflanzung umgegraben und die Selleriepflanzen werden danach gepflanzt und zwar in Abständen von 45—50 Ztm. Der Bleichsellerie bildet keine Knollen, er wächst vielmehr nur stark ins Kraut. Durch reichliche Bewässerung und Düngung muß der Züchter möglichst lange und kräftige Blattstiele zu erhalten suchen. Jetzt beginnt man, die Blätter jeder einzelnen Pflanze an den Stielen fest, oben locker anzubinden und die Pflanzgruben dann allmählich mit der bei ihrer Herstellung an den Seiten aufgeschichteten Erde zu füllen. 14 Tage später zieht man dann von rechts und links noch so viel Erde an die Pflanze heran, daß sich die Blattstiele ganz in der Erde befinden. Am Erdreich beginnen die Stiele nun zu bleichen, sie werden hart und ihre grüne Farbe verwandelt sich in ein helles Gelb. Diese gelben Blattstiele schmecken ähnlich wie Nüßtern, sie werden roh oder auch als Salat und dann auch gedocht genossen.

Ziergarten. Abgeblühte Beete von frischen Nellen, Moh'n (einjährig und perennierend), Korymben und anderen Sommerblumen sind zu erneuern. Hierzu eignen sich: Dahnenstamm, frühe Nern, Knollenbegonien, Zwergritterspor und die verschiedensten Blüten- und Blattpflanzen zur Anlage von bunten Beeten. Auf Beete gepflanzt werden Staudensammler, Nellenstielchen und Senfer, Stauden- und Zwiebelgewächse werden verpflanzt und geteilt. Gemächshäuser und Mistbeete werden gereinigt, Fenster verlagert, Holz- und Eisenstücke geputzt, nötige Reparaturen, Erneuerungen und Holzstellungen vorgenommen, die Feuerungen nachgesehen, aus den Wasserheizungen das Wasser abgelassen usw., kurz, die Häuser zum Winter vorbereitet. Lorberer und andere immergrüne Topf- und Kübelpflanzen sind nach Vollendung des ersten Triebs zu schneiden, erstere in der zweiten Hälfte des Monats umzupflanzen zc. Primeln-, Cinerarien-, Calceolarien-Sammler und bewurzelte Stecklinge sind zu verpflanzen.

Ausfaat: Anfang des Monats: Stiefmütterchen, Bergmännchen, Silenen, Ende des Monats: Cyclamen persicum, auch Centaurea candidissima und Cineraria maritima, wenn man im nächsten Jahre frühzeitig entwickelte Pflanzen haben will. **Stecklinge:** Wie im Juli, auch noch Rosen, ferner Koniferen, bewurzelte Rosenstielchen sind einzutopfen.

Zimmergarten. Im Zimmergarten sind die Blumentische noch leer oder höchstens nur mit wenigen Blattpflanzen besetzt und die im Garten oder vor dem Fenster aufgestellten Zimmergewächse wurden bereits früher zum

letztenmal verpflanzt. Wo Blumentische die Fenster schmücken, da sorge man für reichliche Bewässerung und dergleichen auch nicht, wiederholt Dinggüsse zu geben. Viel Arbeit verursachen nun die schön blühenden Schlingengewächse vor den Fenstern, sie wachsen jetzt außerordentlich stark und ihre Ranken müssen deshalb immer und immer wieder gleichmäßig verteilt und wacker angeheftet werden. Die Knollen der vorjährigen Alpenveilchen, die man nicht ganz vertrocknen ließ, zeigen neues Leben, sie werden in eine Mischung von Heiberde, Mistbeerde und etwas grobem Sand verpflanzt und entwickeln sich dann bei guter Pflege, am Fenster halbhartig gehalten, oft wieder zu kräftigen Pflanzern. Die früher ausgefallenen Winterblüher, besonders chinesische Schlüsselblumen, Cinerarien, Ranunculblumen und Margarethenellen werden, wenn dies noch nicht geschehen, einzeln in kleine Töpfchen gesetzt und dann noch wiederholt verpflanzt. Immergrüne Topfpflanzen können noch durch Stecklinge und Topfsetzlinge durch Abstreifen vermehrt werden. Bouvardien und Chrysanthemum, die im Spätherbst reichlich blühen sollen, müssen von jetzt ab tüchtig flüssigen Düng erhalten.

Blumentreiberei. Die Vorbereitungen zur Blumentreiberei im Winter nehmen wieder ihren Anfang. Die wichtigste Arbeit ist nun der Einkauf von Blumenzwiebeln, wie Hyacinthen, Tulpen, Scilla, Narzissen, Jonquillen, Tazetten, Crocus usw., und thut man gut, diesbezügliche Bestellungen zu beschleunigen, damit die Zwiebeln mit Beginn des Septembers eingelegt werden können. Man faufe nur Zwiebeln erster Qualität. Topfrosen, welche sie nicht mehr zum Blühen kommen und gebe ihnen, nachdem sie durchwurzelte sind, nach und nach weniger Wasser, damit sie frühzeitig einziehen. Schnell kann man mit anderen, in Töpfen kultivierten Treibgehölzen verfahren. Gegen Ende des Monats können die ersten Treibhäuser im Garten ausgenommen und in Töpfe gepflanzt werden.

Im **Viehstalle** findet die Grünfütterung ihre Fortsetzung und muß mit der nötigen Sorgfalt überwacht werden. In der Schafhaltung müssen die abgetrennten Lämmer gut gefüttert werden. Der Sprung für die Winterlammung, welche am häufigsten eingeführt ist, findet meist in diesem Monat statt. Die Sprungzeit sollte nicht über 4—6 Wochen ausgedehnt werden, da sich sonst die Lammzeit zu lange hinauszieht.

Pferden ist zu reichen, täglich 10 Pfd. Heu, 10 Pfd. Hafer und 2 Pfd. Strohhäcksel. Grummet taugt nichts für Pferde, dagegen ein gutes Grünfütterungsmittel von Luzerne, Espar, roten Klee, ein Gemenge von Wicken, Erbsen und Hafer sehr zu empfehlen. Eine gute Weide für Pferde muß eher trocken als naß sein, mit nahrhaften Gräsern, Klee, kräftigen Kräutern bewachsen sein, Wasser darf nicht fehlen, ebenso Schutz gegen Sonnenhitze, Regen usw. Die Schafweide darf ebenfalls nicht an nassen sumpfigen Stellen sein. Bei starkem Tau oder Nebel darf der Schäfer erst später ausfahren, wenn abgetrocknet ist, in der Mittagsstunde ist das Weiden einzustellen, das Tränken darf nicht versäumt werden, bei anhaltendem Regen müssen die Schafe im Stall und mit trockenem Futter ernährt werden.

Zur Ernährung der Schweine im Stalle sind zu benutzen die Abfälle aus der Küche, Spülisch 2c., Abfälle aus den Gärten, Salat, Krautblätter, Unkräuter, Abfälle aus der Wolkerei, abgetrahnte Milch, Wolle, dann

Kartoffeln, Rüben, sowie Klee, Erbsen, Wicken, Cicheln, Bucheln, Kasanien, geringes oder halbreifes Obst, alle Arten Körner, Klee, Weiden, Bierstempel. Die Kartoffeln müssen gedocht, aber nicht heiß verfüttert werden, auch ist von Zeit zu Zeit Salz zu füttern. Bei großer Sonnenhitze dürfen die Schweine nicht auf die Weide gebracht werden und darf es am Wasser auf der Weide nicht fehlen. Die Schweinehälle sind möglichst kühl und trocken zu halten und müssen einen Raum von 5—6 Fuß in der Länge und Breite und 5 Fuß in der Höhe haben.

Kaninchenzucht. Die Kaninchen, die im allgemeinen ja wenig mit Ungeziefere behaftet sind, haben jetzt zuweilen doch davon zu leiden. Es ist daher besonders äuserliche Reinlichkeit geboten. Die Ställe müssen mindestens alle acht Tage gründlich gereinigt werden. Als Einstreu ist besonders Dorfstaub zu empfehlen, welcher die Ställe am besten trocken hält, den Urin der Tiere gut absorbiert, das flüchtige Ammoniak bindet und damit den äußerst unangenehmen Stallgeruch der Kaninchen auf ein Minimum reduziert. Gegen Ungeziefere empfiehlt sich zeitweise eine leichte Einstreu von bichener Holzasche auf den Boden des Stalles, welche gleichzeitig das beste Konterierungsmittel des Mistes ist. Kaninchenbänder mit Holzasche auf Wasser läßt und damit die Gemisebeete begossen, befördert das Wachstum der Pflanzen ganz ungem. Höchst wertvoll ist dieser Dünger auch für Gurken, Melonen und Kürbisse. Die jungen Kaninchen müssen im Alter von drei Monaten nach den Geschlechtern getrennt werden. Manche Züchter empfehlen das Kastrieren der Kaninchenböcke in diesem Alter. Die Hännchen lasse man jetzt zum letztenmale für dieses Jahr belegen. Die Jungtiere sind jetzt am meisten den bekannten Krankheiten unterworfen. Man sei daher besonders vorsichtig mit der Fütterung der Jungen.

Ziegenzucht. Die Ziege wirft ihre Jungen oft mit großen Beschwerden. Auch bei regelmäßigem Hervortreten derselben kommt, wenn mehrere Lämmer geboren werden, das eine zuerst mit dem Vordertheile, das andere mit dem Hintertheile aus dem Wurfe. Hülf ist selten zuträglich. Sollte das Abschneiden des Nabelstranges notwendig werden, so thut man wohl, denselben vorher zu unterbinden, um Verblutung vorzubeugen. Die Jungen läßt man von der Mutter ablassen; sie werden dann von selbst das Guter der Alten auffinden. Die erste Milch der Mutter ist dem Jungen unentbehrlich, weil sie gelind abführt. Fleißiges und sorgfältiges Ausmelken der Mutter befördert die Milchergiebigkeit. Die Nachgeburt, welche oft erst mehrere Stunden nach dem Werfen der Jungen abgeht, fressen die Mütter zuweilen, ohne irgend einen Nachteil davon zu verspüren; indes ist es doch wohlgethan, dieses zu vermeiden.

Geflügelzucht. Im August läßt man nicht mehr brüten, da solche Spätbruten keinen Wert haben. Die Hausfrau sammelt die Augusteier zur Aufbewahrung für den Winter und legt sie in Kaltwasser ein. Hühner, die noch nicht abgemauert haben, füttert man mit Gerste und Mais, damit sie die Mauern leichter übersehen. Bei den meisten Arten unseres Hausgeflügels hört in Folge der Mauern die Legefähigkeit auf. Im Taubenschlag entfernt man die Nistgelegheiten, um weiteres Brüten zu verhindern.

Vienenzucht. Für die meisten Vögel beginnt, wenn nicht schon im Juli geschehen,

die Droben in tig. Je it, je g oft au Drohen Anfla müssen in jellen, jungen, Ordnung ist jetzt Fütterung zuder al noch e geregt. Wien e Stamm Bei der terung je sichtig. zu thun, überal un seinen C Nachbarj nur bei Abensf wandern Ziml n revision kommt in

I g a weih voll an weiche Hirschfeißt zu können d Landwirts und tamm werden f rüchten (bei große Wilbenten Ufer und in Wärdern in Didid hähne wer raubng einen wä fortwähren weit nach Monaten stand, de demien; änf, W gegen G Luftigkeit heiliger I inden ge ichtung d eit!) un nagegelt verkamfet rbeiter u altung de

Bratfif
Bring du nicht einen Stal einem Le all, damit edene Sa angeklebt

Verlin
10 Wind,

die Drohnenplage. Die starken Völker werden in einigen Tagen mit den Drohnen fertig. Je schneller die Drohnenplage beendet ist, je gesünder ist das Volk. Weisfelle und oft auch Honigreiche Südke befallen die Drohnen länger. Mägen Völker gar keine Nistkasten zum Entfernen der Drohnen, so müssen sie unterjocht werden, und wenn als weisfelle befallen, durch Zuführung einer jungen, weisfelligeren Königin wieder in Ordnung gebracht werden. Sehr zweckmäßig ist jetzt in Gegenden ohne Stütztracht die Fütterung mit ungebläutem, gutem Kristallzucker als Nistfütterung. Die Königin wird noch einmal zu erneuter Brutthätigkeit angeregt. Es werden eine Menge junger Bienen erzeugt, und diese bilden einen guten Stamm zur Thätigkeit im nächsten Frühjahr. Bei der Honignahme sowie bei der Fütterung sei der Züchter um diese Zeit sehr vorsichtig. Es giebt für die Bienen sehr wichtig zu thun, und es spüren daher die Wäpfer überall umher. Die Bienen haben einen sehr feinen Geruch für die süßen Schätze ihrer Nachbarstöcke. Daher werden die Arbeiten nur bei unglücklichem Wetter oder in den Abendstunden verrichtet. Durch die Heidewanderung und die Nistfütterung hat der Züchter noch nicht genug gethan. Die Hauptrevision und die vollständige Auffütterung kommt im September.

Jagd: Geringe Hirsche haben das Geweih vollkommen aufgejagt und legen Anfangs an weichen, später an harten Holsarten; die Hirschezeit ist da (der Damhirsch fängt an fest zu werden); Rehbock brummet; Säuen können die Winter- und Sommerfelder des Landwirts erheblich schädigen; Hasen fangen und sammeln. Die Nebelhühner (die jungen werden flugbar) liegen in den Sommerfrüchten (besonders Gerstentädem) und fuchen bei großer Hitze die frischen Quellen auf; Wildenten (teils noch in der Wäuser) unter Auer und Gerbrüg; Waldtauben fallen gegen in Wäsefelder; Auer, Vork und Haselwild in Dickichten verborgen (die jungen Hartzähne werden erkennbar). Das junge Hartzähnegezeug meißelt den Wald und bekommt ihnen wärmeren — alles Raubwild zieht fortwährend auf Raub aus; der Dachs geht weit nach Nahrung und fängt an fest zu werden. — Abschluß harter Not und gegen Monatsende Damhirsche (Hirschgang und stand, des Rehbocks) auf Wästruf, der Bemsen; Jagd auf junge Wildenten, Wildschänke, Waldtauben, Hasen, Nebelhühner gegen Ende des Monats) und Wachteln. Aufstellung des Uhu auf der Krähenhütte und heftiger Abschluß der Raubvögel. Bei Aufwinden gefallener Raubwildes genaue Untersuchung der Krankheitsursache (Knotenkrankheit) und eventuell alsbaldige Vorbeugungsmaßnahmen gegen Weiterverbreitung; Aufmerksamkeiten auf die landwirtschaftlichen Erntearbeiter und auf Wilderer; thätigste Bekämpfung des Wildes von den Feldern.

Praktisches aus der Landwirtschaft.
 Bringe jedes angekaufte Schwein, von dem du nicht genau weißt, daß es aus einem anderen Staate kommt, wenigstens 14 bis 16 Tage in einem leicht zu desinfizierenden Beobachtungsstall, damit nicht Schweinefeude und andere ansteckende Krankheiten unter den anderen Tieren eingeschleppt werden.

Biehhandel.

Berlin. (Wöchentliche Bericht.) Es fanden zum Verkauf: 40 Rind., 1264 Rül., 16077 Schafe, 8357 Schweine.

Bezahl wurden für 100 Pfund oder 50 Rg. Schlachtgewicht in Markt (beim für 1 Pfund in Rg.): Für Rinder: Ochsen 1. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtgewichts, höchstens 7 Jahre alt, 62-66; 2. junge fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57-61; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 58; 4. gering genährte jeden Alters 52 bis 53. Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtgewichts 59-61; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55 bis 58; 3. gering genährte 45 bis 53. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtgewichts — 1. vollfleischig, ausgemästete höchste Schlachtgewichts, höchstens 7 Jahre alt, 54-58; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 52-53; 4. mäßig genährte Färsen und Kühe 47-51; 5. gering genährte Färsen und Kühe 42-45. — Kalber: 1. fleischig, Mastkalber (Kollmilchmaß) und beste Saugfärsen 63-72; 2. mittlere Mastkalber und gute Saugfärsen 62-66; 3. geringe Saugfärsen 58 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kalber (Kollmilchmaß) 40-46. — Schafe: 1. Mastlammmer und jüngere Masthammel 63 bis 66; 2. ältere Masthammel 58 bis 62; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 64-68; 4. Hollsteiner Niederungsschafe (Lebensgewicht) 40-48. — Schweine: 1. vollfleischig der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre alt 55-59; 2. Rälter 52-55, Schweine 54-57; 4. gering entwickelte 52-55, Säuen 53-54 Rg. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Verkauf und Tendenz:

Das Hinterfleischmittel fiel ziemlich stark ab, hinterläßt aber kleinen Ueberschuss. Der Rälterhandel schaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang bei Schlachtware ruhig, beim Magertrieb fallend. Es bleibt Ueberschuss. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Butterhandel.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schulte & Sohn, Berlin. Bei ruhigem Geschäft bietet die hiesige Marktlage das beste Bild wie in der Vormoche. Die Einfuhrlieferungen zeigen zwar eine kleine Abnahme, jedoch sind dieselben immer noch größer als Bedarf vorhanden. Die Stimmung ist ruhig und verleiht sich die Kaufkraft abwärts, ein großer Teil der Zufuhren blieb unterkauf.

Preisfeststellung der von der hiesigen Deputation genehmigten Notierungskommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. M. 100-104, Ia. 100-102, Ia. 95, abfallende —, Randb., Preisfische —, Preisfische —, Bayer. Sem. —, Bayer. Land —, Schmalz —, Gallische —, Bayer. Land —, Schmalz, prima Weßlern 17 pCt. Tara —, reines in Deutschl. raff., —, Berliner Bratenfischöl —, Fett in America raff. — in Deutschland raff. —, Tendenz: ruhig.

Preisfische (Wöchentliche Bericht.) Preisfische Berlin intern. Preisfisch, Ia., p. 50 kg 100-104, Ia. 98-100, geringere 94-98, Randbutter 80-90, Eier, Preisfische Randb. Schaf. M. 2,00-2,50. Preisfische Preisfische M. —.

Futtermittel.

Stettin. (Original-Bericht von Schüt & Uxer & Co.)
 Wir notieren heute für Preßler Erbsen, Erbsenfuchsen

per Cir. M. 6,75-7,00, Erdmusselchen — Mehl, doppelt gelbst 7,00-7,25 M., Erdmusselchen — Schrot, M. 7,10-7,35 Baumwollsaatfuchsen M. Baumwollsaatmehl, amerikanisches 6,70-7,30, Schmalz 6,40, Kofalsfuchsen 6,00-6,25, Palmkernfuchsen 5,50, Sonnenblumenfuchsen —, Rapssuchsen M. 5,80-7,25, Weizenfuchsen M. 7,50, Malzkeime, getrocknet M. 5,25, Getreideklemppe M. 5,00-6,00, Ananas — Reisfuttermehl M. 5,25 — amerikanisches Fleischfuttermehl M. 12,00, amerikanisches Weizenmehl M. 5,90, Weizenmehl M. 6,30, Weizenmehl M. 6,40, Roggenmehl M. — Weizenfuchsen M. — 5,00, Weizenfuchsen M. 6,00-6,25, Roggenmehl M. 5,10, Weizenkörner Futterfuchsen M. 10,00 — Weizenmehl Stettin M. 7,50, Weizenfuchsen, getrocknet und verweilt, 1. Stufe Weizenfuchsen M. 11,00. Mehle, auf eigener Dampfmaschine hergestellt, 25 Pf. pro 50 Rg. teurer, soweit nicht extra aufgeführt. Alles bors/bausfrei Stettin. Netto Kaffe,

Saaten-Markt-Bericht.

Sämereienbericht von A. Neg u. Co., Berlin W., Viktoriastr. 57.

Die Getreidepreise schreiten bei der prächtigen Witterung rask vorwärts und da auch die Niederschläge reichlicher waren, so laufen die Aufträge auf Grünfuchsen und Grünungssaatener recht zahlreich ein. Wenn auch die Umsätze den Erwartungen, welche infolge der angebotenen Futtermittel gehen werden, nicht annähernd entsprachen, so waren dieselben doch größer als in sonstigen Jahren um diese Zeit, was zur Folge hat, daß die nicht allzu großen Vorräte sich fast räumen und einige Artikel, wie z. B. Deltretrag in guter Qualität geräumt und wohl nirgendwo mehr zu beschaffen sind.

Preise der Hauptsaatener wie Inzarnattke, Senf, Buchweizen, Spörgel, Lupinen, Stoppelrüben etc. bei genügenden Vorräten bis der Vormoche. Stoppelrüben werden, der schon jetzt fernstehenden Nachfrage nach zu urteilen, viel gebraucht und recht knapp werden. Zur weiteren Orientierung stellen wir unseren Lesern erlähmten inahstischen Preisfischen aller Saatgetreide, Grünfuchsen und Grünungssaatener, Stoppelrüben etc. folgen zu Diensten und bitten wir, solchen zu verlangen.

Wir notieren und liefern zu den höchsten Notierungen unsere bekannten Prima-Saatener, als: Inzarnattke 26-28, Weizenkaffe 40-44, Serraballa —, Senf 18-25, Weizenbrot 16-17, Weizenkörner 12-15, Weizenkörner 12-14, Buchweizen flüßiger 11-12, brauner 9-10, Deltretrag —, Sommererbsen 19, Buchweizen —, Weizen, Weizenkörner 10, Weizenkörner 10-11, Weizenkörner 10-11, Weizenkörner umgar 14-15, Weizenkörner 35-42 u. Johanniskrautensaatener 22-26, Weizenkörner 1/2-10, Sparlette 14-17, Weizenkörner, doppelt gereinigte ledereite Preisfische Saatener 47-56, Preisfische 44-64, Schwedischen Rlee 55-70, Weizenkörner 55-70, Preisfische 22-28, Orig. Brod. Luzerne keine frei 52-56, Ital. Luzerne 45-50, Sandluzerne 58-60, Engl. Raigras 19-24, Ital. Raigras 21-27, Franz. Raigras 35-45, Tiroloer 28-29, Sonkgas 18-24, Prunellgras 35-42, Schafschwanz 20-28, Weizenkörner 32-66, Weizenkörner 48-54, Weizenkörner 33-42, Fiorigras 30-50, Gerste oder Stoppelrüben: Lange weiße rot oder grünköpfige märkische Weizen M. 60, lange weiße rotköpfige Ulmer 64, lange weiße rotköpfige Bamberger 64, runde weiße rot oder grünköpfige 60, englische

Wöchentliche Berliner Marktbericht.

Gemüse.		Fische.	
Inländisches.	Wasserboden, per 1/2 kg	Wasserboden, per 1/2 kg	Wasserboden, per 1/2 kg
Rartoffeln, p. 50 kg	Bohnen, grüne	0,05-0,10	Blebende Fische p. 50 Rg.
Daberfische —	Bohnen, grüne	0,05-0,10	Seichte 72-90
Magnam bonum —	do. Waßs, p. 1/2 Rg.	0,10-0,16	do. matt 60 72
Rosen —	Kohlrabi, junge p. Schoß	0,40-0,80	Bamber —
Neue, lange	Preßlerfische, p. 1/2 kg	—	Bayrische 78
blaue, neue	Preßlerfische, p. 50 kg	5,00-6,00	Schleie 60-79
Porz, p. Schoß	Kohlrabi, p. Schoß	4,00-8,00	Rasp —
Preßlerfisch, p. Schoß	Rothkopf per Schoß	6,00-8,00	Weisfische 17-28
Speimat, p. 1/2 kg	Wirtingfisch, p. Schoß	4,00-6,00	Bunte Fische 56
Kettische, bayrische, p. Std.	Blumenfisch, p. Stück	0,10-0,20	Kate, große 127-129
do. ja, p. Schoß	Gurken, Berlin, p. Schoß	1,00-1,25	do. mittelgroße 122
Mohrrüben, p. 100 Bd.	do. dießige Land	4,00-5,00	do. kleine —
Gr. Petersfische, p. Sch. 2/3	do. Rübenwurzel	3,00	do. unsortiert 1 1/5-1 1/6
Petersfischenzugel, p. Sch. 2/3	do. Gubener	2,00-3,00	Wägen —
Sellerie, p. Schoß	Schintfisch, per 1/2 kg	—	Rland 53-57
do. pomm., p. Schoß	Rosenfisch, p. 1/2 kg	—	Kampfen —
Schwäbisch, 100 Bund	Champignon, 1/2 kg	—	Weß —
Wacholder, p. Sch. 2/3	Rüben, Teltower, p. 50 kg	—	Hodow 56
Salat, p. Schoß	Schoten p. 1/2 kg	0,05-0,15	do. 70er —
do. Gubener, p. Wld.	Karotten 100 Bund	3,00-5,00	do. 12er, baltischer —
do. Gubener, p. Schoß	Spargel I p. 1/2 kg	—	Karaufchen 62-78
	do. II p. 1/2 kg	—	Kuappen —
	do. III p. 1/2 kg	—	



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 180.

Sonnabend den 3. August.

1901.

Für die Monate August und September
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.
Insereate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Italien. Im italienischen Ministerium ist schon wieder eine Krise ausgebrochen über Steuerfragen. Nach den römischen Blättern hat Finanzminister Wollemborg seine Entlassung eingereicht, weil der Ministerpräsident keine Steuerreformpläne nicht billigt. Der „Tribuna“ zufolge wird der Ministerpräsident Zanardelli die Neubesetzung dieses wie auch des erledigten Ackerbauminister-Postens „ohne alle Ueberführung“ in die Hand nehmen. Zugleich meldet die „Tribuna“, der Unterrichtsminister des Auseren De Martino wolle, angeblich aus Gründen, die der Politik fern liegen, seinen Posten aufgeben.

Frankreich. Frankreich und Marokko scheinen sichtlich und friedlich auseinander gekommen zu sein. Der „Temps“ glaubt wenigstens zu wissen, daß es Delaisse gelungen sei, mit der marokkanischen Gesandtschaft ein freundschaftliches Abkommen zur beiderseitigen Befriedigung abzuschließen, das geeignet ist, zum Besten beider Länder die völlige Herstellung der Ruhe in der Nachbarschaft der französischen Besitzungen im äußersten Süden zu beschleunigen.

Rußland. In der Beseitigung der eigenen finländischen Heeresverfassung ist ein weiterer Schritt zu verzeichnen. Der russische Generalmajor Rodstanko ist, wie „Wostok Bureau“ aus Petersburg meldet, zum Chef des Stabes des finländischen Militärbezirks ernannt worden.

England. Die Dotation für Lord Roberts in Höhe von 100 000 Pfund Sterling hat das englische Unterhaus am Mittwoch mit 281 gegen 73 Stimmen bewilligt. Billeicht wird nun auch bald die zurückgekehrte Pömanny ihren sauer verdienten rühmlichen Sold erhalten.

Dänemark. Die isländische Verfassung hat nach einer Reiflicher Meinung durch einen am Donnerstag vom Unterhause des Althing angenommenen Antrag, dem auch das Oberhaus sicher beitreten werde, dahin eine Reform erfahren, daß fortan ein Isländer als besonderer Minister für Island in Kopenhagen seinen ständigen Wohnsitz haben soll.

Nordamerika. Die Finanzen der Vereinigten Staaten stehen glänzend da. Der Goldvorrat des Schatzamtes ist jetzt größer als je zuvor und nimmt monatlich um $\frac{1}{2}$ bis 5 Mil. Doll. zu. Am Dienstag betrug er 54354297 Dollars, wovon 248 658 698 Doll. frei verfügbare Goldbestand sind. Unter Einbeziehung der 150 Mil. betragenden Goldreserve ergibt sich seit dem 1. Juli des Vorjahres eine Zunahme des Goldvorrates um etwa 81 Mill. Doll. Die Regierungseinnahmen im Juli betrugen 52320340 Dollars, die Ausgaben 52305 000 Dollars.

Südamerika. Gegen den Präsidenten von Venezuela, General Castro, hat nach Telegrammen vom Mittwoch der frühere Präsident des columbianischen Congresses, Garbergs, einen Aufstand organisiert: er steht mit 5000 Mann an der Grenze von Columbia. Die venezolanische Regierung hat gegen ihn 10 000 Mann abgemacht und den Besatzungszustand erklären lassen. Wegen der gegen Castro im Lande herrschenden Unzufriedenheit werden weitere Unruhen und ebenso Verwicklungen mit Columbia befürchtet. — Angesichts dieser Sachlage mußte ein offizieller Botschaftsversuch selbst an, den der venezolanische Generalkonul in New York unternommen hat. Dieser Herr erklärte, wie das „Neutorso Bureau“ vom Mittwoch aus New York

meldet, er habe am Dienstag vom venezolanischen Minister des Auseren ein Telegramm erhalten, welches besage, alles ginge gut, das Land sei ruhig. (?)

Aus Südafrika.

Aus Südafrika meldet das „Bureau Neuter“ am Mittwoch aus Lourenço Marques über den Einfall eines Burenkommandos in portugiesisches Gebiet. Die Nachricht lautet, wie folgt: Ein Buren-Kommando mit zwei Geschützen ist auf portugiesisches Gebiet übergetreten und lagert bei Guaney. 500 Mann portugiesischer Truppen sind bereits dort. Artillerie ist Mittwoch früh von Lourenço Marques abgegangen und weitere 300 Mann sind zum Abmarsch dorthin bereit, falls sich die Buren nicht ergeben.

Die Lage in der Kapkolonie schildert ein Correspondent der „Daily Mail“ in einem längeren Bericht als für England sehr traurig. Er sagt, der letzte Schuß in diesem Kriege werde vielleicht im Angesicht der See abgefeuert werden, und es sei wahrscheinlich, daß noch lange, nachdem die wirklichen Kriegführenden die Waffen niedergelegt hätten, Rauben und Plündern in der Kapkolonie herrschen werde. Der letzte Einfall der Buren habe die Anzahl der Rebellen stark answellen lassen. In manchen Gegenden seien über 200 Leute zu dem Kommando gehören deren Stärke dadurch sehr zugenommen

Kämpfe plündern Vorräte den durch herrscht er ganzeniger bei bet wird, d Krüger leiter von



wenig oder gar nicht vorwärtig zur Ungunst erwiesen. Für Deutschland würde die Erwerbung des Hafens und des Forts von weit größerem Vorteil sein, als für England, und indirekt dürfte Weibaiwei im Besitz Deutschlands sich vortheilhaft für England erweisen, weil es dann einen starken Puffer gegen Russlands Vorbringen nach Süden bilden würde. Für die Wahrscheinlichkeit des Gerüchtes spreche auch ein jüngst eingegangenes Telegramm, dem zu Folge der Bau des Forts in Weibaiwei eingestellt worden ist. — An dieser ganzen Geschichte ist wohl kein wahres Wort.

In Canton wurde, wie das „Bureau Neuter“ vom Mittwoch aus Hongkong meldet, ein heftiger, gegen die Fremden gerichteter Aufruf der Vorer angekündigt, der gegen die Einföhrung der Haussteuer Einspruch erhebt, welche in Folge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung notwendig geworden ist. In dem Maueranschlag heißt es, wenn die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte nachgeben und die Steuer eintreiben werde, sei der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher.

Deutschland.

Berlin, 2. Aug. Der Kaiser, der gestern früh Nolde verlassen hatte, ist an Bord der „Hohenzollern“ abends in Bergen eingetroffen. — Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich waren vorgestern in Homburg aus Cronberg beunruhigende Gerüchte verbreitet. Es hieß, der Kaiser werde in den nächsten Tagen erwartet. Die Gerüchte sind indessen, wie ein Privattelegramm aus Frankfurt a. M. erklärt, unbegründet; der Zustand ist zwar ernst, doch liegt keine unmittelbare Gefahr vor.

— Ueber die geplante Zusammenkunft des Kaisers und des Zaren weiß die „Voss. Zig.“ Folgendes zu melden: Die Zusammenkunft erfolgt auf der Danziger Rhede am 10. September. An Bord der „Hohenzollern“ ist für den 10. September große Paradeafel in Aussicht genommen; am 11. findet zu Ehren des Zaren große Flottenparade statt, für den 12. und 13. find in der Danziger Bucht Flottenmanöver im Beseltn des Zaren angesetzt, worauf dieser am 14. nach Kopenhagen zurückkehrt. Am offiziellen Empfang des deutschen Kaisers in Danzig nimmt der Zar nicht Theil.

— (Personalia Nachrichten.) Der „Reichsang.“ veröffentlicht die Ernennung des Geh. Oberfinanzrathes Gernar zum Director im Finanzministerium.

— Der „Nordd. Allg. Zig.“ zufolge traf der Reichsfanzler Graf von Bülow am 30. Juli auf dem Dampfer „Missa“ in Begleitung des Vizepräsidenten des Ausschusses des Norddeutschen Lloyd, Hchelis, des österreichischen Reichsrathsmitgliedes von Bärreiter und einiger anderer Herren auf Helgoland ein, unternahm mit dem zur Zeit dort weilenden Birkh. Geh. Legationsrath Dr. Limbau einen Spaziergang auf der Insel und kehrte am Abend nach Nordeney zurück. — Am 12. August morgens trafen der König und die Königin von Württemberg in Wilhelmshaven ein und nehmen im Stationsgebäude Wohnung. Die Abreise erfolgt an demselben Tage mit dem Abendzug.

— (Empfang des Grafen Waldersee.) Das Programm der Empfangsfeierlichkeiten für den Grafen Waldersee in Hamburg steht folgendes vor. An der Landungsbrücke von St. Pauli, wo der Kaiser mit dem Feldmarschall am 8. August um 11 Uhr vormittags eintrifft, wird der Senat der Freien Stadt Hamburg zur Begrüßung versammelt sein. Um 1 Uhr mittags nimmt im Großen Festsaal des Rathhauses das vom Senat zu Ehren des Kaisers und des Grafen Waldersee veranstaltete Frühstück seinen Anfang. Auf Befehl des Kaisers werden zum Empfange des Generalfeldmarschalls sämtliche Generale in Hamburg anwesend sein, die unter Generalinspection des Grafen Waldersee gebient haben. Auch der kommandierende General des IX. Armeecorps v. Massow, sowie der Oberbürgermeister Dr. Giese-Altona werden an den Festlichkeiten theilnehmen. Die combinirte Schwadron des Königlich-Preuss. Ulanen-Regiments, die sich unter Führung des Rittmeisters Albrecht v. Kroffz-Gischenbarleben ebenfalls zu dem Waldersee-Empfange nach Hamburg begiebt, wird Hannover am 7. d. M., vormittags verlassen und per Extrazug mit der Stانبare und dem Trompetercorps nach der Hafenbahn befördert werden.

— (Zum Zolltarifentwurf.) Die badiische Regierung verschließt sich, nach der Haltung ihrer offiziellen Organe zu urtheilen, nicht der Erkenntnis, wie verbesserungsbedürftig der Tarifentwurf ist. Die „Abänderungsfähigkeit“ des Zolltarifentwurfs wird in einer offiziellen Auslassung in der Karlsruhe erscheinenden „Süddeutschen Reichscorrespondenz“ und zugleich in der halskammigen „Karlsruher Zeitung“ sehr nachdrücklich betont. Der betreffende Artikel hebt wiederholt hervor, daß die jetzt publicirten Tarifsätze nur unverbindliche Vorschläge sind, deren Berechtigung und Nützlichkeit der Uebersprüfung durch den Bundesrath und, je nach dessen